



Kubi 7m.
Ausgabe 9m.
Nr. 135 / 1990
Leipzig
5. November
Sächsische Landesbibliothek
7 11 7
Z. 91. 2457

Technikum Analytikum an KMU übergeben



(PT) Auf spektakuläre Weise erfolgte am 26. 10. die Übergabe des Technikum Analytikum an die KMU. Wie der Vertreter des Generalauftragnehmers, Siegfried Leubuscher, 1. Geschäftsführer des Ingenieurbetriebes Anlagenbau Leipzig (CLG), und der Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Gerald Leuter, mit ihrer Unterschrift (Foto) besiegelten, steht der Gebäudekomplex nunmehr für Ausbildung und Forschung zur Verfügung. Magnifizenz dankt allen Beteiligten und wünschte den künftigen Nutzern viel Erfolg. Er habe sich bei der Besichtigung überzeugen können, daß eine gute Synthese von Struktur und Funktion erreicht wurde und günstige Bedingungen für ertragreiches Arbeiten entstanden sind.

Frankfurter Allgemeine

Als besonders resistent hat sich die Leipziger Universität erwiesen. Dort bildeten Wissenschaftler aus den naturwissenschaftlichen Sektionen (Fachbereichen) unlängst eine Art „Notgemeinschaft“, um sich der ungebrochenen Macht der PDS-Leute zu erwehren. Noch immer haben diese zum Beispiel vollen Zugriff auf die „Universitätszeitung“, so daß es die Reformer bereits als großen Erfolg verbuchen, wenn sie dort wenigstens ab und an mit ihren Papieren zu Wort kommen!

Schwarzer Humor trübte Blick

Über viel schwarzen Humor, aber im konkreten Fall offenbar wenig Durchblick verfügte Herr Fritz Ulrich Fack, der in der „Frankfurter Allgemeine“ vom 23. 10. auf Seite 1 unter der Überschrift „Die alten Seilschaften leben noch“ u. a. auch die obenschiebenden Zeilen über die KMU, ihre Angehörigen und ihre Zeitung veröffentlichte. Über uns also. Das weckt Interesse. Doch leider, leider hat den Mitbegründer der „FAZ“ hier die (journalistische) Objektivität schände im Sicht genommen. Das ist schade, aber wir wollen Herrn Fack gern helfen.

Verbuchen wir mal den „großen-aber-kein-Erfolg“: In jüngster Zeit wurden von der „Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Universität“ vier durchaus größere Beiträge veröffentlicht, darunter zwei Erklärungen und ein Aufruf (siehe UZ/24. 5. 1 (!), UZ-Sonderausgabe vom 13. 08., S. 6 UZ/28, 1. und 2). Des weiteren wurde von der UZ eine 4-teilige Artikelserie „Universitätsliteratur“ aus der Feder eines engagierten Mitgliedes der Initiativgruppe zu dieser Thematik veröffentlicht. Diese Beiträge wurden übrigens prompt „geprimert“, allerdings verfügte die UZ zumindest teilweise erheblich früher über sie. Über diese vielleicht etwas merkliche „Zeitverschiebung“ zwischen noch sinkender Pleiße und strahlendem Main wollen wir uns hier aber nicht den Kopf zerbrechen, zumindest die Autoren werden sich dabei etwas gedacht haben.

Und auch das noch ganz nebenbei: Es dürfte jedem Zeitungsmann hinreichend bekannt sein, daß man eben nur das veröffentlicht kann, was tatsächlich vorliegt. Es sei denn, man wechselt Redaktionsarbeit mit einer Art „Entzucht“ ...

Überdies ist die UZ-Redaktion überhaupt nicht geneigt, die Begriffe „Reform“ und „Reformer“ so eng zu sehen wie Herr Fack.

Seit Wochen und Monaten gibt es mit großem Einsatz geführte Initiativen zur demokratischen Erneuerung unserer Universität, die von ALLEN (!) KMU-Repräsentantengruppen (Hochschullehrer, wissenschaftliche Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellte sowie Studenten) sehr engagiert getragen werden.

Daß die Erfolge der so notwendigen Demokratisierung für uns alle noch schneller ERLEBBAR werden, ist auch das erklärte und praktizierte Anliegen der UZ. Auf jeder Zeitungsspalte von der ersten bis zur letzten Seite kann und soll JEDER Uni-Angehörige jederzeit zu Wort kommen, nicht nur „ab und an“.

Diese Zeilen mögen unsere Leser nicht als eine Art Ehrenerklärung, sondern vielmehr als wiederholte Aufforderung für eigenes Mitwirken verstehen. Wir bleiben bei unserem Motto: Vielfalt statt Einfachheit - Offen für jede Meinung!

Ihre UZ-Redaktion

Hochschulverband im Land Sachsen

(LVAZU) Ein Landesverband Sachsen des Deutschen Hochschulverbandes wurde am 19. 10. in Leipzig gegründet. In den vergangenen Monaten hatten sich bereits an fast allen Hochschulen in Sachsen und in den anderen neuen Bundesländern Verbandsgruppen gebildet. Der Deutsche Hochschulverband ist die Berufsvertretung von derzeit rund 14 000 Professoren, Dozenten und Privatdozenten an den Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen.

Theologen sind wieder aufgenommen

(ADN) Die sechs Theologischen Fakultäten Ostdeutschlands sind wieder im Evangelisch-Theologischen Fakultätentag tätig. Die Mitgliedschaft hatte seit 1958 geruht. Ferner wurden die kirchlichen Hochschulen Berlin, Leipzig und Naumburg in die Vereinigung aufgenommen. Die „Konferenz der Dekane der Theologischen Fakultäten und der Rektoren der kirchlichen Hochschulen in der DDR“ soll als Arbeitsgemeinschaft im Fakultätentag weiterarbeiten.

Kunsthochschule für Medien in Köln

(ADN/Alpa) An Europas neugebildeter erster Kunsthochschule für Medien begann in Köln für 25 Studenten die Ausbildung. Die Medien-Uni soll die Entwicklung von Film und Fernsehen schöpferisch beeinflussen und kritisch begleiten. Sie wird sich auch den modernen Techniken und Methoden der Bilderzeugung und -übertragung widmen, darunter der Computergrafik und der Holografie. Die Studenten sollen sich außerdem mit Fragen der Medienkultur beschäftigen und lernen, verantwortungsbewußt und moralisch mit den Massenmedien umzugehen.

Runder Tisch der Kultur an KMU

(UZ) Auf Einladung des KMU-StuRa fanden sich am 23. 10. Kulturanbieter, Veranstalter, Ensembleleiter und Organisatoren in der mb zusammen, um gemeinsam über mögliche Perspektiven der Kulturarbeit unter veränderten Finanzierungs- und Organisationsbedingungen an der KMU zu beraten. Die Gespräche in dieser Runde werden weitergeführt. UZ informiert über konkrete Ergebnisse der Gespräche, nachdem auch der „Runde Tisch des Sports an der KMU“ seine Arbeit aufgenommen hat.

Akademischer Gottesdienst mit dem Universitätschor

(UZ) Eine seit der gewaltsamen Zerstörung unserer Leipziger Universitätskirche unterbrochene Tradition belebt der Universitätschor unter Wolfgang Unger nunmehr wieder neu, indem er monatlich einmal die kirchenmusikalische Ausgestaltung der Akademischen Gottesdienste in der Nikolaikirche übernimmt. Im Gottesdienst am 28. 10. erklangen Werke von Mendelssohn Bartholdy und Bruckner. Die nächsten Termine sind der 25. 11. und der 16. 12. 1990.

3. Konferenz der Studentenräte

(UZ) Die Studentenräte der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Ostdeutschen Bundesländer waren am 27. und 28. 10. zu ihrer dritten Konferenz an der KMU zusammengekommen. In 7 Arbeitskreisen wurden vor allem hochschulrechtliche und soziale Fragen mit dem Ziel behandelt, studentenfremde Lösungen im Hochschulrecht abzuschaffen.

Zum Abschluß der StuRa-Konferenz wurde eine kommissarische Satzung beschlossen, die u. a. eine weitere Öffnung zur Zusammenarbeit mit westdeutschen Studentenvertretungen vorsieht.

Konferenz über Recht und Technik

(UZ-Korr.) Der Wissenschaftsbereich Strafrecht der Juristenfakultät führte vom 22. bis 25. 10. an der KMU die Konferenz „Recht - Technikfolgen - Verantwortlichkeit“ durch. An ihr beteiligten sich namhafte Wissenschaftler aus Österreich, Polen und von mehreren Universitäten der alten und neuen Bundesländer.

Prof. Dr. Dr. Wartenberg verwies in seiner Eröffnungsansprache darauf, daß von der Juristenfakultät eine besondere Verantwortung und außergewöhnliche Aktivitäten in dem Umgestaltungsprozeß sowie bei der Verwirklichung und Sicherung rechtsstaatlicher Prinzipien sowie bei der

Weiterführung der Demokratisierung an der Universität und in unserem Lande erwartet werden. Die Juristenfakultät, eine der Gründungs-fakultäten der altherwürdigen Leipziger Universität, besteht wieder seit dem 1. 9. 1990.

Dieses neue Denken muß sich gleichermaßen in der Forschung und in der Lehre der Juristenfakultät offenbaren. Prof. Wartenberg unterstrich, daß die Konferenz unter schwierigen Bedingungen zustande gekommen ist. Um so mehr ist dem Leiter des Wissenschaftsbereiches Strafrecht, Prof. Dr. Seidel, zu danken, daß er dennoch an der Konferenz festgehalten hat.

Lehr- und Lernmittel auf dem Prüfstand

(UZ) Das Herder-Institut der Karl-Marx-Universität war vom 30. Oktober bis 1. November Austrichter einer internationalen Konferenz zum Thema „Lehr- und Lernmittel für Deutsch als Fremdsprache - Theorie und Praxis“. An ihr nahmen etwa 200 Spezialisten aus dem In- und Ausland teil. Dazu gehörten Wissenschaftler, Linguisten, Didaktiker, Methodiker, Lehrwerksautoren und -kritiker sowie Computer- und Videospezialisten. Im Plenum und in sieben Sektionen berieten die Konferenzteilnehmer den Stand und neue Trends sowie Anforderungen an und Umgang mit Lehr- und Lernmitteln. Ein Anliegen be-

stand in der Aufarbeitung des Erreichten, im Aufzeigen des „Glanzes und Elendes der Lehr- und Lernmittelproduktion in der ehemaligen DDR“ (so Konferenzleiter Prof. Dr. sc. Martin Löschmann Schiefer sondiert wurden während der drei Konferenztage internationale Tendenzen. In enger Zusammenarbeit ging es um den Aufbau einer konsistenten Theorie der Lehr- und Lernmittelproduktion sowie Erfahrungen zu neuen Produktionen von Lehrbüchern und Lehrwerken (Arbeits- und Übungsbücher, Videos, Computerprogramme, Dias, Folien usw.).

Studenten-Räte-Konferenz Sachsens konstituiert

(UZ-Korr.) Sachsens Studenten waren für dieses Mal schneller als ihr wichtigster Gesprächspartner auf Landesebene. Während die Berufung des sächsischen Wissenschaftsministers noch ausstand, gründeten die Studierenden die Sächsische Studenten-Räte-Konferenz (SSK). Noch kurz vor Semesterende war am 16. 6. ein provisorischer Landessprecherrat berufen worden, der über den Sommer die notwendigen Papiere - Satzungs- und Wahlordnungsentwurf - ausarbeitete. Diese wurden am 20. 10. in der TU Chemnitz von den Vertretern von 14 Hoch- und Fachschulen in Arbeitskreisen und Plenum diskutiert. Während der Satzungsentscheid mit Änderungen verabschiedet werden konnte, wurde die Wahlordnung zur Überarbeitung an den beugewählten Landessprecherrat (LSR) verwiesen. Es soll das Territorialsprecherprinzip eingearbeitet werden. Dieses besagt, daß sich der LSR zusammensetzt aus je einem von den dortigen StuRa's gewählten Spre-

Neues Historiker-Institut

(UZ-Korr.) Am 21. 10. wurde das Institut für Universal und Kulturgeschichte gegründet. In ihm haben sich die ehemaligen Wissenschaftsbereiche Allgemeine Geschichte der Neuzeit und Geschichte der Rechtswissenschaften vereinigt. Das zukünftige Aufgabengebiet des Instituts umfaßt die Lehre und Forschung auf den Gebieten Universal und Kulturgeschichte (mit den Säulen: Iberische/lateinamerikanische Geschichte, West- und mitteleuropäische Geschichte, Angloamerikanische Geschichte, Strukturgeschichte und Historiographiegeschichte. Diese Fächer in der Kombination gibt es nur an der Karl-Marx-Universität. Die Traditionen des neuen Instituts reichen tief hinein in die deutsche und europäische Wissenschaftsgeschichte. 1699 besetzte Burkhard Mencke die erste selbständige Professur für Geschichte, 1876 wurde Karl von Noorden zum Professor be-

nufen, ein Jahr später wurde das Historische Seminar gegründet. Besonders wichtige Zäsuren stellen die Jahre 1891 und 1909 dar. 1891 wurde Karl Lamprecht zum 2. Direktor des Historischen Seminars berufen; 1909 gründete der Stammvater der deutschen Universal- und Kulturgeschichte das erste Institut für diesen Bereich, welches direkt dem Kultusministerium des damaligen Königreiches Sachsen unterstellt war.

1951 kam es zur Gründung des Instituts für Allgemeine Geschichte unter dem Direktorat von Walter Markov. Mit dem Jahr 1969 wurden schließlich die Sektionen gegründet und etwas später die Wissenschaftsbereiche Allgemeine Geschichte der Neuzeit 1500-1917 (Prof. Dr. M. Kossok) und Geschichte der Rechtswissenschaften (Prof. Dr. W. Berthold/Prof. Dr. G. Katsch) gebildet.

GEW informiert:

(UZ-Korr.) Mehr als 60 KollegInnen aus 12 Einrichtungen waren der Einladung zur Mitgliederversammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft am 17. 10. gefolgt. Nach einleitenden Bemerkungen von Prof. K.-H. Röhr sprach GenD Köhler, Leiter der Abteilung Hochschulen/Forschung, vom Hauptvorstand der GEW zu ausgewählten hochschulpolitischen und -rechtlichen sowie tariflichen Fragen. Im Ergebnis der Diskussion, an der sich auch der Kollege M. Hahn, Leiter der Geschäftsstelle GEW-Sachsen, beteiligte, wurde ein Vorbereitungsausschuß beauftragt und zugleich beauftragt, eine Vollversammlung vorzubereiten. Das fünfköpfige Vorbereitungsausschuß tagte inzwischen und einigte sich darauf, am Dienstag, dem 13. November, im HS 18, 18.00 Uhr, zu einer GEW-Mitglieder-Vollversammlung einzuladen, in deren Verlauf ein Vorstand und die Delegierten bzw. Vertreter für die Landesvertreter- bzw. Fachschulgruppenversammlung zu wählen sind.

Arbeitsmarkt der Akademiker

(kdp/ADN) Die anhaltend gute Konjunktur und die Zunahme der Beschäftigung wirken sich nach Angaben des Instituts der deutschen Wirtschaft auch positiv auf den Arbeitsmarkt für Akademiker aus. So waren 1989 rund 11 400 Akademiker in der Alt-Bundesrepublik weniger arbeitslos als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote liegt mit fünf Prozent deutlich unter dem Durchschnitt von 7,9.

Demgegenüber prognostizierte der stellvertretende Direktor des Wissenschaftlichen Informationszentrums der ehemaligen Akademie der Wissenschaften eine Akademikerarbeitslosigkeit von über 30 Prozent für Mai 1991 in Ostberlin. Diese werde so massiv sein, daß eine ganze Schicht in ihrer Existenz bedroht werde. Besonders hart treffe es die Akademiker im Forschungs- und Entwicklungsbereich. Zwei Drittel von ihnen, so schätzt der Wissenschaftler ein, werden innerhalb eines Jahres ohne Arbeit sein.

Klub lädt ein:

(UZ-Korr.) Die Leitung des Journalistenklubs Leipzig e. V. lädt Sie herzlich zu einer Veranstaltung „Leipziger universitätsgeschichte - Kuriositäten, Non gestrigen Magistern, gestrandeten Scholaren und gestohlenen Kassen“ ein. Die Autoren der gleichnamigen Broschüre - Prof. Dr. Günter Katsch und Prof. Dr. Gerhild Schwendler - werden daraus lesen und interessante Quellen aus dem Universitätsarchiv vorstellen. Zur Unterhaltung erklingen Studentenlieder. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Broschüre käuflich zu erwerben (6,75 DM). In einem zweiten Teil werden Zeitungen, Broschüren, Bücher und diverse andere Utensilien zur Geschichte der Alma mater Lipsiensis, der Stadt Leipzig und des Landes Sachsen versteigert. Der Erlös kommt dem Kinderheim „Karl Löwenstein“ zugute. Termin: Freitag, 9. 11., 19.00 Uhr. Die gastronomische Betreuung ist gesichert; ein Eintrittspreis wird nicht erhoben.

Umgestaltung

(LVAZ/ADN) Als „Museum des Reichsgerichts“ will sich das ehemalige Leipziger Dimitroff-Museum neu profilieren und zur Aufarbeitung der deutschen Rechtsgeschichte beitragen. Für die Ende Oktober 1990 erfolgte Umbenennung wurde das Datum der Einweihung des Rechtsgerichtsgebäudes (26. 10. 1895) als ein „geeigneter historischer Bezugspunkt“ erachtet, betonte Direktor Prof. Dr. H. Bernhard.

UZzettel

Mit ohne Klugheit ist Unfug; und Klugheit ohne Mut ist Quatsch! Die Weltgeschichte kennt viele Epochen, in denen dumme Leute mutig oder kluge Leute feige waren. Das war nicht das Richtige. Erst wenn die Mutigen klug und die Klugen mutig geworden sind, wird das zu spüren sein, was irdmischerweise schon oft festgestellt wurde: ein Fortschritt der Menschheit.

ERICH KÄSTNER